

Einlagerungen im Gestein. Fast überall, doch nur in einzelnen Blöcken, tritt ein Gestein auf, das als Aktinolithfels beschrieben wurde. Es besteht fast ausschließlich aus dem Aktinolithmineral. Dieses Mineral ist makroskopisch dicht, im Schlicke erkennt man dünne, radialstrahlig angeordnete Leisten, die Auslöschung beträgt  $18^\circ$  und der Pleochronismus ist ziemlich stark. Eingeschlossen von diesem Minerale finden sich Quarzkörner und Magnetit in großer Menge.

Für die Bildung der Kontaktprodukte war wohl folgende ursprüngliche Zusammensetzung maßgebend. Für den Kordierit-Andalusit-Hornfels: Große Mengen von Mg werden an Tonerde gebunden, es bleibt aber immer noch Tonerde übrig, die mit Quarz zu Andalusit wird. Beim dritten Typus war ein Mangel an Mg die Ursache, daß kein Kordierit gebildet wurde.

Bei den Aktinolithfelsen scheint das Vorhandensein von Ca und Fe ausschlaggebend zu sein.

Diskussion: Prof. Pelikan.

## Die Vogelmarkierung: Lotos-Prag-Austria.

Uralt ist der Versuch, Vögel mit Ringen zu versehen, doch nie hat man ihn mit so großem Eifer betrieben, wie gegenwärtig. Gar viel ist gegen diese Versuche ins Treffen geführt worden, sie sollen einen unversiegbaren Quell furchtbarer Tierquälereien bilden, den Schießer zur Vertilgung unserer nützlichsten und schutzbedürftigsten Vögel veranlassen und anderes mehr. Allein die Erfahrung hat gelehrt, daß alle diese Einwände mehr oder weniger haltlos sind und als völlig belanglos erscheinen müssen gegenüber den wirklich großartigen Erfolgen, welche die Wissenschaft aus den Ringversuchen derzeit bereits erzielt hat.

Der Ringversuch gibt nicht nur Aufschluß darüber, woher und wohin die Vögel kommen, ob sie wieder zu ihrer Heimstätte gelangen oder sich anderwärts ansiedeln, ferner über das zu erreichende Alter der verschiedenen Vogelarten und das in den verschiedenen Altersstufen vorhandene Federkleid, vielmehr wird dadurch auch noch so manche irriige Anschauung in unserem ornithologischen Wissen geklärt werden, gar mancher neuer Gesichtspunkt sich gewinnen lassen.

Alle diese bedeutungsvollen Fragen harren ihrer Lösung, neue Gesichtspunkte ihrer Entstehung und werden diese gewiß auch finden, sobald die Versuche, welche in den verschiedensten Ländern bereits seit Jahren eingeleitet sind, **wissenschaftlich** in einem entsprechenden Ausmaße betrieben werden. Das Ziel der Wissenschaft ist die Erkenntnis der Wahrheit, begründet

auf äußerster Genauigkeit und Zuverlässigkeit ihrer Jünger. Wie rasch finden unrichtige Behauptungen und falsche Beobachtungen Verbreitung und schlagen tief im Volke Wurzel. Die einwandfreie Widerlegung derartiger Irrtümer erfordert mitunter eine mühselige wissenschaftliche Tätigkeit. Trotzdem pflanzt sich die irrije Anschauung noch jahrelang fort, und erscheint so — fast unausrottbar.

Deshalb würde z. B. die Verwechslung eines jungen Ziemers mit einer jungen Sing- oder Wacholderdrossel bei der Beringung — sobald der Irrtum an den Tag käme — die wissenschaftliche Arbeit so vieler in Mißkredit bringen, oder die Wissenschaft auf irrije Bahnen leiten, wenn irgendwo der Vogel erbeutet würde, ohne daß der Irrtum Aufklärung fände. Jedenfalls würde die Wissenschaft aufs empfindlichste geschädigt werden.

Wird nun als oberster Grundsatz die größte Gewissenhaftigkeit bei diesen Arbeiten hingestellt, dann darf sich die Beringung nur auf solche Vögel erstrecken, über deren Artenzuständigkeit bei dem Beringer nicht der geringste Zweifel besteht. Unsichere Angaben sind nicht nur wertlos, sondern, wenn sie nicht ausdrücklich als zweifelhaft bezeichnet sein sollten, verwerflich. Daher soll überhaupt nicht beringt werden, wenn die Vogelart nicht ganz sicher bestimmt ist.

Noch eine unerläßliche Forderung stellt die wissenschaftliche Beringung an ihre Mitarbeiter, nämlich: dabei in humaner Weise vorzugehen. Die zu erbeutenden Tiere müssen zart behandelt werden, die Beringung muß schmerzlos und derartig sorgfältig ausgeführt werden, daß nicht etwa dem Tiere (infolge Verwendung zu enger Ringe, Quetschungen beim Schließen der Ringe usw.) irgendwelchen Nachteil daraus entstehen, die bei einiger Sorgfalt leicht vermieden werden können.

Ein Umstand ist noch besonders im Interesse der Beringung als auch im Interesse der Vogelwelt zu beachten. Wenn die Nesthocker schon ziemlich flügge sind, so verlassen sie oft schon bei der geringsten Störung das Nest, ohne je wieder dahin zurückzukehren. Die noch nicht flugfähigen Tiere werden auf diese Weise den mannigfachsten Gefahren, namentlich aber dem revierenden Raubzeug (Katzen usw.) schutzlos preisgegeben. Da nun mit der Beringung der Jungen eine bedeutende Störung verknüpft ist, so erscheint es angezeigt, bezüglich der Nesthocker das Beringen an bereits halberwachsenen Jung-Vögeln vorzunehmen, um den erwähnten Uebelstand auszuschalten.

In Anbetracht der hohen wissenschaftlichen Bedeutung der Ringversuche, hat nun der deutsche naturwissenschaftlich-medizinische Verein für Böhmen, „Lotos“, neuerlich beschlossen, die Ringversuche tatkräftig zu unterstützen und die nötigen Mittel hierfür zur Verfügung zu

**stellen, um über Böhmen ein eigenes Versuchsnetz ausbreiten zu können.**

Dem „Lotos“ geziemt gewiß für diese namhafte Förderung der wissenschaftlichen Bestrebungen die volle Anerkennung und der Gefertigte, dem die Durchführung dieser Arbeiten übertragen worden ist, wird sich bemühen, das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Einige Jahre hindurch hat der Verfasser bereits dem Ringversuch zu Dienste gestanden und alljährlich einige Hunderte von Ringen der Kgl. ungar. Ornithol. Zentrale Budapest den verschiedenartigsten Vogelarten angelegt. Nun aber, da für Böhmen eigene Ringe (Aufschrift: Lotos—Prag—Austria) beschafft werden, sollen nicht nur Hunderte, sondern alljährlich hoffentlich Tausende von Ringen Verwendung finden.

Gerade das Land Böhmen ist für derartige Versuche wie auserlesen. Denn gar mannigfaltig gestalten sich die biologischen Verhältnisse daselbst und gestatten den verschiedenartigsten Vögeln ein zahlreiches Auftreten. Ich erinnere nur an die ausgedehnten Waldungen mit ihrem außergewöhnlichen Reichtum an Schnepfen, Wildtauben, Drosseln und anderen gefiederten Waldbewohnern. Ich gedenke in freudiger Erinnerung der vielen großen Teiche mit ihrer wertvollen, bunten Vogelwelt, namentlich der Möven-, Seeschwalben- und Wildganskolonien, sowie der fruchtbaren, ausgedehnten Ebenen, die von Staren, Lerchen und vielen andern Vögeln zahlreich bewohnt sind.

Trotz der äußerst günstigen Vorbedingungen ist aber der Verfasser nicht in der Lage, alle die geplanten Arbeiten allein bestreiten zu können, er bedarf vielmehr dazu zahlreicher Hilfskräfte, die sich opferwillig in den Dienst der Wissenschaft stellen.

Die Frage, welche Vogelarten sich für den Zweck der Beringung am besten eignen, sei im Folgenden kurz berührt.

In erster Linie sollen Zugvögel beringt werden und unter diesen verdienen wieder jene den Vorzug, die während einer gewissen Zeit im Jahre vom Menschen erbeutet werden dürfen; denn bei diesen Vögeln ist die Wahrscheinlichkeit, möglichst viele von den angelegten Ringen zurückzubekommen, am größten. Daran schließen sich jene Zugvögel, die sich dem Menschen angepaßt haben; endlich können auch noch viele andere Zug- und Strichvögel mit Ringen versehen werden.

Hiernach verdienen besondere Beachtung:

Die Waldschnepfen, die Wildtauben. (Ringel- Hohl- und Turteltaube), die Drosselarten (Ziemer, Sing- und Misteldrossel), die Wildenten, die Lachmöven, die Seeschwalben, die Wachteln, die Stare, die Schwalben, die übrigen Singvögel, die Meisen, die Raubvögel (Sperber, Falke, Bussard), die rabenartigen Vögel (Eichelheher, Saat- und Nebel- oder Rabenkrähe), die sonstigen Zug- oder Strichvögel.

Man ersieht also, daß das Arbeitsfeld wohl sehr umfangreich ist. Da aber ein besonders großer Wert gerade auf die Beringung der häufiger vorkommenden Vögel, wie es Wildtauben, Stare, Schwalben und andere mehr sind, gelegt werden muß, so wird es ersichtlich, daß an die Mitarbeiter keinesfalls hohe Anforderungen betreffs der Kenntnis unserer Vogelwelt gestellt werden.

Auch sind die Ansprüche an die Zeiopfer keine großen, so daß jedermann, der Interesse und Liebe zur Sache hat, ohne große Mühe diese Arbeiten besorgen kann.

Und so mögen denn diese Zeilen hinauswandern in alle Gaue Böhmens, um zahlreiche Mitarbeiter zu werben unter der stets hilfsbereiten Jägerwelt, der Lehrerschaft und allen Naturliebhabern Böhmens, welche im Geiste der vorstehenden Darlegungen sich in den Dienst der Wissenschaft stellen wollen, um wichtige Aufgaben der Ornithologie ihrer Lösung näher zu bringen.

In diesem Sinne seien alle Mitarbeiter, welche sich zwecks Anmeldung und Ausfolgung von Ringen gefälligst an den Gefertigten wenden wollen, herzlichst willkommen geheissen.

**Ornithologische Station des „Lotos“, Liboch a. E., im Dezember 1913.**

Leiter: **Kurt Loos**,  
gräfll. Forstmeister.

## Naturwissenschaftliche Literatur über Böhmen, I.

Zusammengestellt von Dr. H. Rudolphi.

- Altrichter, Anton, Die Dorfnamen in der Iglauer Sprachinsel Jahresber. Gymn. Iglau 1913.
- Beobachtungen, tägl. meteorologische der Stationen Kuttienplan, Donnersberg, Reichstadt, Budweis. Jahrb. Zentr. Anst. Meteor. Geodyn. Wien 48, 1911, A 1 — A 111.
- Berg, Georg, Die krystallinen Schiefer des östl. Riesengebirges. Abh. Kgl. Preuß. Geol. Landesamt. N. F. 68, Berlin 1912, 188 S., 4 Tf.
- Bittner, H., Mineralienvorkommen und Versteinerungen im Gebiete des polit. Bezirkes Brüx. Oesterr. Monatsschr. Grundlage naturw. Unterr. 9, 1913, 356—358.
- Daneš, J. V., Morphologische Entwicklung Mittelböhmens. Sbornik České Spol. Zeměv. 19, 1913, Heft 1 u. 2. (Tsch.)
- Eder, R., Vulgärnamen der Vögel im Isergebirge. Mitt. Ver. Heimatsk. 7, 1913.
- Fuchs, Cölestin, Einführung in die Flora v. Komotau und der nächst. Umg. (1. Teil.) Jahresb. Gymn. Komotau 1913.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Loos Kurt (Curt)

Artikel/Article: [Die Vogelmarkierung: Lotos-Prag-Austria 24-27](#)